

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

die Theaterlandschaft im Oldenburger Land ist sehr lebendig. Neben den großen Häusern wie dem Oldenburgischen Staatstheater oder der Landesbühne in Wilhelmshaven engagieren sich viele freie Theater. Diese Seite stellt zweimal im Jahr ihre Programme vor.

Leben der Autorin Astrid Lindgren

OLDENBURG/KU – „Ich bin klein, aber wichtig“ – so lautet die Philosophie des Theater Laboratorium, das sich als Anwalt für die kleinen Gesten sieht, die das Große beinhalten. Neu auf dem Spielplan ist das Stück „Dieser Tag ein Leben – ein Abend über Astrid Lindgren“. Mit dieser Produktion widmet sich das Theater dem Leben der schwedischen Schriftstellerin, die mit ihren Büchern Generationen von Kindern und Erwachsenen prägte.

„Dieser Tag ein Leben“ – für Astrid Lindgren war das ein zentraler Satz, der sie durch ihr Leben begleitete. „Dieser Tag ein Leben – gerade an diesem Tag so leben, als hätte man nur diesen einen. Auf jeden einzelnen Augenblick Acht geben und spüren, dass man wirklich lebt.“ (aus „Ferien auf Saltkrokan“)

Theater Laboratorium: Oldenburg, Kleine Str. 8, ☎ 0441/1 64 64
→ @ Karten unter www.t-ol.de

Was im Leben wichtig ist . . .

CLOPPENBURG/KU – „Nichts“ (dänischer Originaltitel, deutscher Untertitel: Was im Leben wichtig ist) ist ein Jugendbuch der dänischen Autorin Janne Teller aus dem Jahr 2000, das 2010 auf Deutsch erschienen ist. Der Roman löste in Dänemark einen Skandal aus und war zeitweise an Schulen verboten, konnte sich aber sogar international durchsetzen. In der Bühnenfassung von Dr. Hubert Gelhaus steht das Stück auf dem Programm der Studio-Bühne Cloppenburg. Es soll Mut machen, nach dem eigenen, ganz persönlichen Sinn zu suchen.

Aufführungstermine: 23. und 27. Februar und 2. März 2018 (19.30 Uhr).

Studio-Bühne: Cloppenburg, Kulturbahnhof, Hubert Gelhaus, ☎ 04471/55 34
→ @ www.facebook.com/pages/Studio-Bühne-Cloppenburg

Flotte Komödie erst im Frühjahr

NORDENHAM/KU – Nicht in diesem Herbst, sondern im nächsten Frühjahr (März/April) steigt das Theater Fatale groß ein und zwar erneut mit einer flotten Boulevardkomödie von Ray Cooney: „Und ewig rauschen die Gelder“. Es ist eine aberwitzige Verwechslungs- und Verwandlungskomödie um einen Mann, der seiner Frau nicht eingestehen will, dass er seinen Job verloren hat. Um die finanzielle Lücke zu schließen, kassiert er mit äußerst fragwürdigen Methoden beim Sozialstaat ab.

Der Kartenvorverkauf soll vor Weihnachten starten.

Theater Fatale: Nordenham, Müllerstraße 1, ☎ 04731/9 36 40
→ @ www.theaterfatale.de

Fünf Wiederaufnahmen



Keht mit einem Mascha-Kaléko-Abend auf die Bühne des Theater k zurück: Franziska Vondriik
BILD: JOERG HEMMEN

OLDENBURG/KU – Das Theater k der Kulturetage präsentiert in dieser Spielzeit fünf Wiederaufnahmen: das poetische Kindertheaterstück „Ein Schaf fürs Leben“ und den Mascha-Kaléko-Abend, bei dem Franziska Vondriik und Marina Karlin durch die heiter-dunkel leuchtende Wortwelt der Dichterin streifen.

Auch wieder dabei: das

skurril-humorvolle Stück „Allein in der Sauna“. Ebenfalls zurück: „Gott des Gemetzels“ von Jasmina Reza. Und natürlich dürfen auch die komischen und heiteren Momente in der Ehekomödie „Alte Liebe“ nicht fehlen.

Theater k/Kulturetage: Oldenburg, Bahnhofstr. 11, ☎ 0441/92 48 00
→ @ www.kulturetage.de

Märchenhaftes mit Musik



Skurriles Ensemble: die Figuren aus dem Märchen „Peter und der Wolf“ im Männeken-Theater
BILD: ANNES BÜHNE

APEN/KU – „Eines Morgens öffnete Peter das Gartentor . . .“ So beginnt das bezaubernde musikalische Märchen „Peter und der Wolf“. Viele verschiedene Musikinstrumente charakterisieren Peters Freunde: die Ente, die Katze und den Vogel. Und so entwickelt Anne Sudbrack im kleinen, aber feinen Männeken-Theater auf einem großen Flügel die span-

nende Geschichte mit der wunderschönen Musik von Sergej Prokofjew (für Kinder ab 4 Jahre).

Öffentliche Aufführungen finden am 3. und 17. Dezember um 11 Uhr statt.

Männeken-Theater & Annes Bühne: Apen/Hengstförde, Hauptstr. 377, ☎ 04489/31 94
→ @ www.maenneken-theater.de

Aus dem Seminar auf die Bühne

OLDENBURGER UNIVERSITÄTSTHEATER Vor 25 Jahren gegründet – Programmheft fertig

In 25 Jahren wurden 402 Produktionen in mehr als 1400 Aufführungen auf die Bühne des Unikums gebracht. Die Nachfrage hat bisher nicht nachgelassen.

VON REGINA JERICHOW

OLDENBURG – Noch vor drei Jahren waren es vor allem Studenten der Sozialpädagogik, die es auf die Bühne des Oldenburger Universitätstheaters (OUT) zog, auf jene Bretter, die – abseits von Referaten, Klausuren und Noten – die Welt bedeuten. Heute sind es eher Mathematiker, Physiker und Informatiker, die die Sprachwissenschaftler machen sich rar.

Eigene Kartei

Was nach Ansicht des künstlerischen Leiters, Kai Janssen, daran liegen mag, dass die Theaterarbeit ein guter Ausgleich zum Studium ist – gerade bei vermeintlich eher trockenen Fächern. Mit Texten und Interpretationen hätten Studierende der Germanistik oder Anglistik in den Seminaren schon genug zu tun. Seit 25 Jahren gibt es das Uni-Theater. An Akteuren, die auf der Bühne stehen, Regie führen, Kostüme schneiden, Bühnenbilder bauen oder Technik-Erfahrung sammeln, hat es in all der Zeit nicht gemangelt. Die Nachfrage ist so groß, dass eine eigene Kartei für potenzielle Mitstreiter eingerichtet wurde und neue Produktionen ein Losverfahren durchlaufen müssen.

Insgesamt hat das Theater in den 25 Jahren exakt 402



Fantasievoll und professionell: Vorschau-Foto für die neue Produktion des OUT: „Belle und das Biest“
BILD: OUT

Produktionen in mehr als 1400 Aufführungen auf die Bühne des Unikums gebracht. Das OUT ist eine gemeinnützige GmbH ohne festes Ensemble, aber mit einem festen Kern: mit den Geschäftsführern Kai Janssen und Jürgen Boese (Kulturbeauftragter des Studentenwerkes), dem Me-

diengestalter Mario Forkel und der Pressebeauftragten Anja Seemann. Acht bis neun Anfragen von theaterbegeisterten Studenten bekommt das Theater pro Semester. Aber jeweils nur fünf Produktionen sind realisierbar. Also muss das Los entscheiden. Damit es möglichst gerecht

zugeht, gibt es gleich drei Lostöpfe für verschiedene Projekte. Einer enthält beispielsweise nur die selbst geschriebenen Stücke.

Für Anfänger ist einmal im Jahr eine Theaterwerkstatt gedacht, in der die Studenten für die Bühne fit gemacht werden. Etwa ein Dreivierteljahr benötigt eine Produktion, zwei bis drei Stunden in der Woche wird geprobt, im letzten Monat vor der Premiere häufiger. Auch in den Semesterferien gibt es keine Pause. „Für Erstsemester ist das nichts“, sagt der Theaterpädagoge Janssen. Die hätten erst einmal genug zu tun, sich zu orientieren und Scheine zu bekommen.

Spaß, aber keine Noten

Die Arbeit im Uni-Theater ist mit viel Spaß verbunden, Noten werden dafür nicht vergeben. Wichtig sei die Arbeit aber allemal, sagt Janssen, weil die Studenten dabei viel „fürs Leben gewinnen“. Und mitunter ist die Mitarbeit sogar der Einstieg für eine berufliche Karriere, wie etwa im Fall von Matthias Grön. Jahrelang war er Künstlerischer Geschäftsführer des OUT, heute ist er leitender Dramaturg für das Junge Staatstheater.

Einen Überblick über die nächsten Produktionen bietet am 14. Oktober (20 Uhr) das „WatchOUT“ im Unikum. Mit dabei sind unter anderem der Disney-Klassiker „Belle und das Biest“ – diesmal als Live-Hörspiel, Schauspielproduktionen sowie Impro-Theater und natürlich „Ein Weihnachtslied“.

Oldenburger Universitätstheater: Uhlhornsweg, ☎ 0441/798 26 58
→ @ www.theater-unikum.de

Theater von Anfang an

OLDENBURG/KU – Gleich drei Premieren gibt es im Herbst: „Träume werden Wirklichkeit“ von ko.produkt bietet ein Disneydrama mit märchenhafter Ironie. „Prinzessin Wachtelei mit dem goldenen Herzen“ erzählt alles ab 4 vom Liebhaben und Loslassen. Das Premierenstück „Terror to go“ befragt die subtile Angst vor Terror in uns.

Mit sprachlichem Witz beeindruckt weiterhin „Über die Kunst, seinen Chef anzuspren-

chen und ihn um eine Gehaltserhöhung zu bitten“. Die „babybühne“ bietet Theater von Anfang an.

Und für alle „ab 2+“ gibt es mit „Morgen werde ich lautmalen“, „sching schang-hui“, „Sonne, Wolke, Meer...Bär“ und mit weiteren Gastspielen schöne Theatermomente für die ganze Familie.

theater wrede +: Oldenburg, Klävenmännstr. 16, ☎ 0441/9 57 20 22
→ @ www.theaterwrede.de

Geschichten von Siegfried Lenz

OLDENBURG/KU – In der aktuellen Saison des theater hof/19 stehen unter dem Titel „Neuer Whisky, neues Glück“ neue Songs und Geschichten aus Schottland und Irland auf dem Plan sowie René Schacks Wilhelm-Busch-Abend „Von Fips und Hans und Fuchs und Gans“ und „General Mutter“, ein fulminantes Mutter-Sohn-Stück mit Elfi Hoppe und Dieter Hinrichs.

Premiere feiert am 3. November, 20 Uhr, das Stück „Geschichten aus Bollerup“ von Siegfried Lenz. Drei Schauspieler und Musiker betrachten dieses ländliche Milieu mit einem Augenzwinkern, Witz und Bauernschläue. Unter der Regie von Marc Becker wird ein humorvoller Theaterabend mit viel Live-Musik gesprochen. Für Kinder und ihre Familien und als Schulvorstellungen gibt es „Die kleine Zoogeschichte“ und „Ox & Esel“ zu sehen.

theater hof/19: Oldenburg, Bahnhofstr. 19, ☎ 9 55 56 01
→ @ www.theaterhof19.de

Martin Luther vor Gericht gestellt

JEVER/KU – Das Jever ArtEnsemble beteiligt sich in diesem Jahr am Reformationsjubiläum. Gespielt wird das Stück „Der Fall Luther“ in einer neuen Inszenierung. Regie führt Elke Münch. Die Handlung in dem Theaterstück von Karlheinz Komm zeigt eine fiktive Gerichtsverhandlung, in der der Richter (Jacky Rieling) und der Ankläger (Michael Schmitt) den Angeklagten Dr. Martin Luther (Arno Wagner) über dessen Handeln befragen. Luther ist angeklagt, „den Aufstand der Bauern“ (1525) in Wort und Schrift vorbereitet zu haben.

Am 19. Oktober (17 Uhr) wird das Stück in der Apostel-Johannes-Kirche in Altengroden aufgeführt. Es folgen Aufführungen in Leerhufe (28.10.), Jever (29.10.) und Wittmund (12. November).

Jever Art-Ensemble: Jever, Moorweg 2, ☎ 04461/7 10 10
→ @ www.kuenstlerforum-jever.de

Parforceritt für zwei Akteure geht weiter



Sylvia Meining und Ulf Goerges
BILD: JOERG HEMMEN

RASTEDE/KU – Am 22. Oktober startet die neue Spielzeit des Theaters Orlando: mit einer Wiederaufnahme der Komödie „Tour de Farce“ von Philip Lazebnik und Kinksley Day. Mehr als 2200 Besucher haben in der vergangenen Saison diese turbulente Farce gesehen. Und wer genau hinschaut, entdeckt, mit Hintersinn und Spott, auch die Medien-Satire auf die aktuelle US-Politik.

Die Schauspieler Sylvia Meining und Ulf Goerges zeigen die gesamte Bandbreite ihres komödiantischen Könnens. „Tour de Farce“ ist ein Parforceritt mit über 40 Kostümwechsel, bei dem die Lachmuskeln aufs Höchste strapaziert werden.

Theater Orlando: Rastede, Gartenstr. 23 (Büro), ☎ 04402/59 88 20
→ @ www.theater-orlando.de



Märchenhaft ironisch: Ein Foto zum Stück „Träume werden Wirklichkeit“ von ko.produkt
BILD: ULRIKE KLEINE-EBELING